

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 200.

Neuenbürg, Donnerstag den 19. Dezember

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Brennholz-Verkauf.
Revier Schwann.
Am Montag den 30. Dezember
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Schwann aus
Abt. Schwabstich, Haag u. Eselsbach.
Hut Schwann:
Rm.: 3 Eichen-, 8 Buchen-, 8
Birken- und 87 Nadelholz-Anbruch
und 8 Rm. eichene Reisprügel;
ferner aus Abt. Nebstaig und Rih-
tann, Hut Dobel:
Rm.: 42 buch. Prügel, 13 Buchen-,
4 Birken- u. 37 Nadelholz-Anbruch
sowie 199 Rm. buchene Reis-
prügel

Eichen-Verkauf.
Arnbach.
Am Dienstag den 24. ds. Mts.
kommen aus dem Gemeindevorb
Abt. 6 und 12 Bauholz an Ort und
Stelle zum Verkauf:
42 St. Eichenholz von 1—14 m
Länge und 23—92 cm Durch-
messer mit 72 Fm., 3 Lärchene,
2 eichene und 2 tannene Bau-
stangen.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr
beim Rathaus hier.
Den 17. Dezember 1895.
Schultheißenamt.

Salmbach

Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.
Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 28. Oktober 1895 die
Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Jakob Seintel**,
Goldarbeiters hier angeordnet und mit der Ausführung derselben den
Gemeinderat hier beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben vom 12. November 1895 kommt nun
am **Montag den 30. Dezember 1895,**
vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathaus folgende auf hiesiger Markung gelegene Liegen-
schaft, nämlich

Gebäude:

Geb.-Nr. 44 1 a 69 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum
unten im Dorf Anschlag 4400 M

Br.-B.-A. 4400 M St.-A. 3000 M

Güter:

Parz.-Nr. 24/2 2 a 25 qm Gras-, Baum- u. Ge-
müsegarten (mit Nutzungsberechtigung des W.
Burkhardt auf dem 4. Teil.
St.-A. 1 M 39 S 150 "

Parz.-Nr. 66/2 19 a 77 qm Acker u. Dorngebüsch
in Hausäckern St.-A. II. Kl. 6 M 3 S 300 "

Parz.-Nr. 86/7 16 a 15 qm Acker und Oede im
Schorren St.-A. I. Kl. 6 M 6 S 450 "

Parz.-Nr. 181 51 a 66 qm Acker u. Dorngebüsch
in Waltersäckern St.-A. II. Kl. 15 M 11 S 850 "

Parz.-Nr. 182/1 13 a 66 qm Acker in Waltersäckern
St.-A. II. Kl. 4 M 24 S

Parz.-Nr. 182/2 12 a 89 qm Acker allda
St.-A. II. Kl. 4 M 12 S

Parz.-Nr. 182/3 18 a 22 qm Acker allda
St.-A. II. Kl. 3 M 68 S

Parz.-Nr. 182/4 15 a 41 qm Acker allda
St.-A. II. Kl. 3 M 49 S

Gemeinderätlicher Anschlag dieser 4 Parz.-Nr. 850 "

Gemeinderätlicher Gesamt-Anschlag 7000 M

zum 1. mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Als Verwalter ist Gemeinderat **Joll** hier bestellt
Mitglieder der Verkaufs-Kommission sind: **Schultheiß Wagner,**
Gemeinderat **Bub.**

Stellvertreter derselben ist Gemeinderat **Kusterer.**
Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen.
Am 21. November 1895.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß Wagner.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Die Bekanntmachungen aus dem Handelsregister

erfolgen im nächsten Jahre im Zentralblatt des Staatsanzeigers, im
Schwäbischen Merkur und im **Enzthäler**, diejenigen aus dem Genossen-
schaftsregister im Reichsanzeiger und im **Enzthäler**.
Den 12. Dezember 1895. Amtsrichter **Rüder.**

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die

X. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts- gesellschaft zu Stuttgart-Cannstatt im Jahr 1896.

Die X. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
wird in der Zeit vom **11.—15. Juni 1896** in **Cannstatt-Stuttgart**
abgehalten; auf derselben können Tiere (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine,
Ziegen und Geflügel), ferner landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfs-
mittel, sowie landwirtschaftliche Geräte zur Vorführung gebracht werden.
Allen Voraussicht nach darf hierbei auf einen sehr starken Besuch aus dem
Auslande wie aus dem Inlande gerechnet und demgemäß erwartet werden,
daß die Aussteller vorzügliche Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Absatz-
gebiete, Anknüpfung von Handelsbeziehungen u. s. w. erhalten werden.
Es erscheint daher dringend geboten, daß unsere Landwirte, namentlich
aber die Besitzer hervorragender Tiere, sowie die Züchter und Zucht-
genossenschaften des Landes sich in möglichst großer Zahl an der Aus-
stellung beteiligen. Mit Rücksicht hierauf hat das K. Ministerium des
Innern, um diesen Kreisen die Beschickung der Ausstellung zu erleichtern,
auf Antrag der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft genehmigt, daß
aus den Etatmitteln der Zentralstelle den württembergischen Ausstellern
von Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen folgende Unterstützungen
gewährt werden:

1. Bezahlung der Ausstellungsgebühren (Standgelder und Einsätze für Familien — und Sammlungspreise).
2. Uebernahme der Eisenbahnbeförderungskosten der Ausstellungstiere,
3. Uebernahme der Eisenbahnbeförderungskosten der erforderlichen Wärter.
4. Gewährung von Futtergeldzuschüssen für
a. Rinder je 10 M, c. Schweine je 5 M.
b. Schafe je 2 M, d. Ziegen je 2 M
5. Gewährung von Aufenthaltskosten-Entschädigungen für die er-
forderlichen Wärter je 15 M
6. Erlaß eines Teils der den Zuchtgenossenschaften oder Verbänden
von solchen durch die Zusammenstellung ihrer Ausstellungstiere zur zweck-
mäßigen Fütterung u. dergl. erwachsenen Kosten.

Bemerkung wird übrigens hierzu, daß vorstehende Unterstützungen nur
für diejenigen auf die Ausstellung verbrachten Tiere, welche durch eine
von der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft bestellte Vormusterungs-
kommission als preiswürdig bezeichnet worden sind, gewährt werden.
Wer auf diese Vergünstigungen Anspruch machen will, hat daher die
betreffenden Tiere mittelst eines vom Sekretariat der Kgl. Zentralstelle
zu beziehenden Anmeldebogens anzumelden.

Diese Anmeldungen müssen **spätestens bis 20. Januar 1896** bei
der Zentralstelle für die Landwirtschaft einkommen, damit die Vorbefichtig-
ung der Tiere vor Ablauf der Anmeldefrist erfolgen kann.

Spätere Anmeldungen können nicht sicher und jedenfalls nur dann
noch berücksichtigt werden, wenn der Aussteller die Kosten der Befichtig-
ung der angemeldeten Tiere durch die von der Zentralstelle berufene
Kommission vorher einsetzt.

Die Herren Interessenten werden nun unter Hinweis auf diese eine
Beschickung der Ausstellung in so dankenswerter Weise erleichternden
Möglichkeiten ersucht, sich in Bälde zu entschließen, ob und welche Tiere sie
zu der Ausstellung zu schicken gedenken, und hievon bis **25. ds. Mts.**
vorläufige Anzeige hierher zu erstatten. Zu etwa gewünschter weiterer
Auskunft ist Unterzeichneter jederzeit gerne bereit.
Den 15. Dezember 1895.

Der Vereinsvorstand:
Raier, Oberamtmann.



Rothenfol.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 21. ds. Mts. vormittags 11 Uhr kommen auf hiesigem Rathaus von der Oede in Lintewiese (Schulwiese) zum Verkauf:

- 2 St. tannenes Langholz mit 1,58 Fm.
- 12 „ Eichen von 2-7 m lang mit 2,84 Fm.
- 3 „ Aspen von 2-4 m lang mit 0,57 Fm.
- 5 „ tannene Hauslängen mit 0,55 Fm.
- 19 „ eichene Stangen (Wagnerholz) mit 1,67 Fm.
- 8 „ eich. Wagnerstangen von 4-6 m lang.

Das Holz wird am gleichen Tag vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle vorgezeigt.

Den 14. Dezember 1895.
Schultheißenamt.
Obrecht

Privat-Anzeigen.

Calmbach.

Am Samstag den 21. Dezember mittags 12 Uhr kommt im Zwangswege gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 1 Pferd, ca. 50 Jtr. Heu und Heubd., 2 St. Säuferschweine, 1 Bund Sohl- und Oberleder, ca. 2 Jtr. Hafer; 3 St. Einspänner-Holzschlitten, 1 Winde, 1 Packt neue Sägenteilen (Blatt) und ca. 10 Jtr. Kartoffel.

wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft auf der Straße am Gosthof z. Wilhelmstetter.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Neuenbürg.

Zu passenden

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich:

Parfümerien und Seifen, Chininwasser, kölnischwasser, Beilchenkopfwasser, Odol, Haaröl und Pomaden von 10 bis 1 M.

Zahn- und Haarbürsten, Seifen in allen Sorten von 10 bis 70 J per Stück. Haarzöpfe, Haarketten und Brochen werden auf Bestellung prompt und billig geliefert.

Oskar Schroth, Friseur.

Ein gut erhaltener

Sopha mit 6 Sesseln

(dunkelrot Ripa)

wird billigt abgegeben. Wo sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Enzhoof bei Wilddbad.

Ca. 70 Liter reinen selbstgebrannten

Heidelbeergeist

hat zu verkaufen

Karl Harter z. Enzhoof.

Eisenfurt-Sägewerk.

Starke Birnbäume

von 2,00 m aufwärts lang, suchen zu kaufen und sehen Angeboten entgegen

G. Seeger & Comp.

Neuenbürg, den 18. Dezember 1895.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere l. Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



Magdalene Weber

geb. Jög

heute Morgen 5 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von nahezu 69 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte

Christian Weber.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Neuenbürg, den 18. Dezember 1895.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Christoph Eberhardt

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und die trostreichen Worte des Hrn. Dekan Uhl sagen den herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen
Christian und Gottlob Eberhardt
mit Familie.

Neuenbürg.

Alle Sorten Backwerk,
Basler- und Honiglebkuchen,
sowie

schöne Springerlen

zum Wiederverkauf empfiehlt
G. Gaifer, Bäcker.

Feldrennach.

Ca. 50 Zentner

Heu u. Ohmd

und

ca. 10 Zentner Stroh

verkauft

Jacob Büchert.

Leser-Berein Neuenbürg.

Plenar-Versammlung

Donnerstag den 19. ds. Mts.
abends 8 Uhr
im Gasthof zur „Alten Post“.

Musik-Instrumente!

Wer! sich eine gute und preiswerte Ziehharmonika oder sonstiges



Musikinstrument anzuschaffen gedenkt, versäume nicht sich die neueste illustrierte Preisliste gratis u. franco von der

Ersten Württembergischen

Ziehharmonika-Fabrik

von L. Jacob, Stuttgart

Hauptstätterstr. 32a kommen zu lassen

Letzte Neuheit!

Blasacordeon!

Deutsches Reichspatent No. 83 834 mit unzerbrechlichen Stimmen, sehr geeignet als Soloinstrument, für Jedermann sehr leicht erlernbar. Preis incl. Schule M. 6.— nur echt mit meiner Firma. — Reparaturwerkstätte für sämtliche Instrumente. —

Neuenbürg.

Orangen

beste und süßeste Frucht empfiehlt
G. Gaifer, Bäcker

Calmbach.

Heute Donnerstag

Mehlsuppe,

wozu höflich einlobet

Frau Detting z. Woldhorn.

Neuenbürg.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle in großer Auswahl und zu außergewöhnlich billigen Preisen

Reise-, Schlaf- u. Bettdecken,

Pferde- und Bügeldecken,

Tisch- und Kommodendecken,

Herzietten, Tisch- und Handtücher,

Läuferstoffe u. Wachsstücke, Bettvorlagen

und Betttücher, weiße Herrenhemden,

Manchetten, Kragen u. Kravatten, Normalhemden,

Unterhosen und Unterjacken,

Taschentücher in allen Größen,

darunter eine große Partie weißleinerer

Schürzen und Corsetten,

seidene Fichus und Cachenez.

E. Meisel.



== Grosser ==
Weihnachts-Ausverkauf.

Um den verehrl. Einwohnern von hier und Umgegend Gelegenheit zu geben, ihren Weihnachtsbedarf außergewöhnlich billig zu decken, habe ich mich entschlossen, einen großen Teil meines Warenlagers einem reellen Ausverkauf zu unterstellen.

Derselbe beginnt heute Sonntag den 8. Dezember u. kommt hauptsächlich dabei vor

Herren- und Damenkleiderstoffe, Unterrockstoffe, Halbflanell, Schurzwengle, Cattune, Pelzpiqué, weiß u. farbig, Kölsch u. Satin-Augusta, Roh- u. gebleichte Baumwolltücher, sowie $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Leinen etc.

Ein großer Posten Wollwaren

bestehend in

Kinder- und Damen-Hauben, gestrickten und Tricot-Kleidchen, Umschlagtücher, und Schwals, Schultertragen, wollenen Strümpfen u. Socken, Unterröcken wird, um vollständig damit zu räumen um jeden Preis losgeschlagen.

Tricot-Tailen zur Hälfte des Ankaufs.

Ich gebe die dem Ausverkauf unterstellten Artikel zu so spottbilligen aber festen Preisen ab, daß niemand versäumen sollte, einen Versuch zu damit machen.

Emil Meisel, Neuenbürg.

PS. Mein Geschäft bleibt an den 3 Sonntagen vor Weihnachten bis abends 6 Uhr offen.

Neuenbürg.
 Als passende Weihnachts-Geschenke
 empfehle billigt
**Case-, Bier-, Wein-, Liqueur- und
 Speise-Service,
 == Waschgarnituren, ==
 Deckelgläser u. Deckelkrüge.
 Carl Büxenstein.**

Es ist allgemein bekannt, daß man die vorzüglichsten
Musik-Instrumente
 jeder Art am vorteilhaftesten direkt bezieht aus der größten württemb. Musik-Instrumenten- und Harmonika-Fabrik von
Rob. Barth, R. Hoflieferant in Stuttgart, Alter Postplatz 3.
 Versende zu Fabrikpreis und Garantie gute Zithern, von M 9.- an. Feine Konzertzithern von M 15.- an. Altfordzithern von M 12 an. Violinen, Gitarren, beste Ziehharmonikas, Harmoniums, Messing-Instrumenten, Flöten, Clarinas von M 1-3.- Spielböden, Album, Biertrüge und andere Gegenstände mit Musik. Symphonion, Poliphen etc. welche tausende von Stücken spielen. Alles in größter Auswahl. Reparaturen billigt. Preislisten versende gratis und bitte anzugeben, für welche Instrumente.

Neuenbürg.
 Zu Christbaumverlosungen und Weihnachtsgeschenken
 empfehle passende billige Gegenstände:
**Reisekoffer, Schulranzen, Ledertaschen, Reiseriemen,
 Gummihosenträger,
 Zigarrenetuis, Zigarrenröhrchen, Geldtäschchen,
 Mundharmonikas, Taschenmesser,
 Handschuhe und Cravatten.
 Paul Wilhelm.**

Neuenbürg.
**Christbaumständer, Schlitten,
 Schlittschuhe, Laubsägewerkzeuge,
 == Taschenmesser ==
 Baum-Verzierungen und Lichter
 empfiehlt billigt
 Carl Büxenstein.**



Gegründet 1836. Herrenkleidergeschäft Gegründet 1836.

Paul Wilhelm

offeriert, um raschen Umsatz zu erzielen

Arbeiter-Hosen von M 2.50 an bis zu den besten Qualitäten,
Herren-Anzüge von M 20.— an bei tadellosem Sitz und Ausführung,

Jungen-Anzüge von M 8.— an,
Knaben-Anzüge von M 2.80 an (keine Fabrikarbeit),
Winter-Überzieher von M 20.— bis M 50.—

Leinwand u. Buckin, halbwollene u. baumwollene Stoffe,
eine grössere Partie Reste,

— Anfertigung nach Maß, —

Wollene Jagdwesten, Shawls, Unterhosen,
Hemden, Leibchen, Jacken,

Kragen, Manchetten, Handschuhe, Reisekoffer zc.

Wegen zu grossem Lagerbestand verkaufe ich

billiger wie jede Konkurrenz.



Zur Anfertigung von

Photographien

aller Art empfiehlt sich unter

Zusicherung bester Ausführung

Karl Blumenthal,

Wildbad, Hauptstrasse,

nächst dem Bahnhof.

Neuenbürg.

Zu Weihnachts-Geschenken passend
empfehle sehr billig:

Hemden, Unterhosen, Unterjacken,

Westen, wollene Socken und Strümpfe,

Halstücher, Taschentücher, Halbskawl, Unterrockstoffe,

Kleiderstoffe, Schurzzeugle,

Bettbarchent und Kölsch, Betttücher,

Wollgarne in grosser Auswahl.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Franz Andräs,

Auf Weihnachten große Preisermäßigung!

Herren- und Knaben-Anzüge

in größter Auswahl, besten Stoffen, tadelloser
Vorarbeitung und anerkannt billigsten Preisen bei

E. Lederer, Pforzheim,
Münch. Kleiderfabrik.

Auf Weihnachten große Preisermäßigung!

Pforzheim.

Meine großartige Ausstellung in

Spiel- u. Galanteriewaren

bringe in empfehlende Erinnerung.

Im Besonderen mache ich auf mein großes Lager

Puppen, Puppenwagen von den billigsten bis feinsten Genres,
Laubjagdkästen, Kerbschnitzereien, Buchbindereien,
Buchdruckerpressen, Soldaten, Gesellschaftsspiele zc.
aufmerksam.

Auf sämtliche Artikel bewillige ich dem demnächstigen Umzuge wegen
10 Proz. Rabatt.

Hochachtungsvoll

Josef Oechsle,

Gallmanns u. Nebers Nachf.,

Westl. Karl-Friedr.-Strasse 4.

Für den Weihnachtstisch empfehle:

alle Sorten Schulbücher, Gesangbücher

mit dem III. Jahrgang der Evangelien in den bisherigen Aus-
gaben sowie in dem neuesten kleinen Format (Cotta'sche Ausgabe)
in soliden geschmackvollen Leder-Einbänden.

Gebetbücher

von Gerol. Kapff, Theurer, Hofacker, Stark zc.

Schöne Geschenklitteratur:

Gerol.: Blumen und Sterne; Unter dem Abendstern; Palmbblätter;
Der letzte Strauß; Braun: Ich soll dich grüßen; Der liebe Venz;
Polko: Dichterräthe; Souvenir; Zettel: In zarte Frauenhand;
Eckelweh: Ich denke dein; Haidenröslein; Frühlingsgrüße; Schffel:
Eckhardt; Trompeter von Säckingen; Hammer: Blütenzweige; Sumpers:
Töchteralbum; Wildermuths Jugendgarten; Jugendfreund (Zubilausgabe);
Helm: Elstriede; Die kleine Herrin; Rhoden: Tropfopf und Tropfopfs
Brautzeit; Clement: Seine kleine Frau; Hauptmanns Bud; Elie's
erste Reize; Hind: Die Kofenhütte; Walpurga und ihre Freunde;
Prinz: Susis Lebrjahre; Hoffmann: Wilde Rose; Waldemar: Freud
und Leid; Schanz: Für brave Mädchen; Werner: Unser Märchen;
Ringen und Streben; Palleske: Dornen und Rosen.

Jugendchriften u. Bilderbücher:

Arndt: Es war einmal; Märchen 1001 Nacht; Becksteins Märchen;
Grimms Kindermärchen; Mein erstes Märchenbuch; Münchhausens
Abenteuer; Andersens Märchen; Bajelen: Im der Trapper; Andrew
Brown: Sigismund Kästig; Der Wilddieter; Der Prairievogel; Diamanten-
schah; Im ernen Westen; Im Feuer; Schmid: Erzählungen; Osterier:
Ostereier und Weihnachtsabend; Emma Poicha; Wichmanns Reisen; Die
Weltumsegelung; Prinz Eugen; Wilde Szenen aus allen Zonen;
1 Leutenmanns Tier-Leporell-Album; Fürs kleine Volk; Das erste Buch
für unser Kind; Was ist das a b c; Unser reichbares Tierbilderbuch;
Mein erstes Bilderbuch; Busch: Max und Moritz; Hoffmann: Struwwel-
peter; Bestrafte Neugierden; Der brave Hans; Die brave Bertha;
Fräulein Nimmermag und noch vieles andere.

Zur gefl. Ansicht dieser reichhaltigen Auswahl ladet ergebenst ein

C. Meeh.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Verficher-
ungsstand:
ca. 41 000
Policen.

**Lebens-, Kapital- und
Rentenversicherungsgesellschaft**
auf Gegenseitigkeit, unter
Aufsicht der Kgl. Württemb.
Staatsregierung.

Außer-
ordentliche
Reserven:
ca. 5 Mill.
Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will,
der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die
niedersten Prämien bezahlt und schon nach drei Jahren
(zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei
bei den Vertretern:

Carl Bärenstein in Neuenbürg,
Gustav Feil in Liebenzell



Verkauf nur gegen bar.

Pforzheim.

M. Schneider

Feste Preise.

Ede Markt und Schloßberg.

Anerkannt grösste, reellste und unerreicht billigste Bezugsquelle
sämtlicher

Manufaktur-, Weiss- u. Baumwoll- Waren, Gardinen u. Buxkins.

Spezialität: Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in großartiger Auswahl und jedem Geschmack entsprechend von 25 Pfg. per Meter an doppeltbreit bis 500 Pfg. per Meter.

Grosses Lager in

schwarzen und farbigen Seidenstoffen

Tisch-, Bett- und Schlafdecken,

Tischtüchern, Servietten und Taschentüchern.

Sämtliche Saison-Neuheiten

der

Damen- u. Kinder- Konfektion

in größter Auswahl auf Weihnachten zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen.

E. Lederer, Pforzheim,
Münch. Kleider-Fabrik.



Neuenbürg.

Chr. Höhn

Uhrmacher

empfiehlt dem verehrten Publikum sein schönes Lager in

Regulateuren,

Wanduhren, Wecker,
goldenen und silbernen

Taschenuhren, Uhrketten,

Barometer, Thermometer, Feldstecher

Brillen und Zwicker,

Flüssigkeitswagen, Löffel.

Reparaturen prompt und billig.

Dienstmagd-Gesuch.

Auf Weihnachten oder auch etwas
später wird ein jungeres kräftiges
Mädchen gesucht.

Wo sagt die Expedition ds. Bl.

Dennach,

Ein tüchtiger

Fahrknecht

kann bis Weihnachten eintreten bei
Jakob Pfommer, Holzhandler.

Enzshof b. Willbad.

Samstag den 21. Dezember

(Thomasfeiertag)

Mekelsuppe

wozu freundlichst einladet

Karl Harter & Enzshof.

Neuenbürg

Einen schönen Nußbaum

gefaßt, hat zu verkaufen

Christian Bauer.

Post-Couverts

mit Firmendruck von M. 3.50 an bis
6 M. pr. 1000 Stück liefert
die Buchdruckerei von
C. Mech.

Muster
franco
ins
Haus
grösste
Auswahl.

Buxkin

doppeltbreit pr. Mtr. à Mk. 1.35

Cheviot

doppeltbreit pr. Mtr. à Mk. 1.95

versenden in einzelnen

Metern franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Eine günstige Gewinnchance

bietet die am 21. und 22. Januar 1896
zur Ziehung kommende große „Heiden-
heimer Geld-Lotterie“ insofern, als bei
einem Loospreis von nur M. 2.— Haupt-
gewinne von M. 35 000, 10 000,
5000 erzielt werden können. Da er-
fahrungsgemäß Loose zu vorteilhaften
Preisen, wie die Heidenheimer, vielfach
kurz vor der Ziehung vergriffen sind, so
empfiehlt sich rechtzeitiger Bezug von
Loosen, zumal solche auch passend zu
Weihnachtsgeschenken verwendet werden
können. Generalagenten der Heidenheimer
Lotterie sind die Herren Dr. Schulz
in Ulm und Oberh. Meyer in Stuttgart.

1896. Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.

Hauptgewinn	
Mark: 35,000	
10,000	
5000	
etc.	
Nur Geldgewinne!	
Zusammen 2181 Geld- prämien mit 77,000 Mark.	
Original-Loose à 2 Mark.	
Porto und Liste 25 S sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von Eberhard Fetzer, Stuttgart, Canzleistr. 20.	
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.	
Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.	

Zu haben in Neuenbürg bei der Expedition des Blattes.

Makulatur (alte Zeitungen) hat billig abzugeben
C. Mech.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat auf das Revieramt Einsiedel den Oberförster Eisenbach in Enzklösterle seinem Ansuchen entsprechend verlehrt.

Seine Majestät der König hat dem Bauamtsassistenten, Bauamtswerkmeister Bezler in Neuenbürg die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst gewährt und die im Finanzdepartement in Erledigung kommende Bauamtsassistentenstelle mit dem Titel eines Bauamtswerkmeisters dem Werkmeister Speidel bei dem Bezirksbauamt Neutlingen übertragen.

Neuenbürg, 16. Dez. Gestern nachmittag hielt der landw. Bezirks-Verein eine gut besuchte Plenar-Versammlung im Gasthaus zur „Sonne“ hier ab. Nachdem der Vorstand, Herr Oberamtmann Maier die Versammlung eröffnet und die Erschienenen herzlich begrüßt hatte, wurden die aus Anlaß der staatl. Rindviehschau am 10. Mai d. J. verwilligten Prämien und Diplome zur Verteilung gebracht. Solche erhielten a. für Farren: II. Preis (120 M) Joh. Phil. Merkle, Sonnenwirt in Rothensol; IV. Preise (80 M) Landwirt Seybold, Malsenbach; Wilh. Stoll, Waldrennach; Heinrich Kentschler, Grunbach; b. für Kühe: II. Preis (100 M) Gottlieb Kentschler, Grunbach; III. Preis (80 M) Jakob Kentschler, Oberlengenhardt; IV. Preise (60 M) E. Commerell, Höfen; Gebr. Rösch, Herrenalb; Ernst Stoll, Arnbach; Schultheiß Fischer, Langenbrand, Friedr. Hartmann, Engelsbrand; Joh. Kometich, Grunbach; Joh. Fr. Ruf, Dobel. Der Vorsitzende richtete einen warmen Appell an die mit Staatspreisen bedachten und ermahnte sie, bei den jetzigen Erfolgen nicht stehen zu bleiben, sondern auf dem betretenen Weg weiterzustreben. Alsdann hielt das Ausschußmitglied E. Zeltmann, Dobel einen lehrreichen Vortrag über Geflügelzucht. Einleitend bedauerte Redner, daß keine Frauen anwesend seien, weil diesen eigentlich die Geflügelzucht obliege. Sodann weist Redner auf den großen Nährwert der Eier hin und hebt hervor, daß die Eier-Produktion in Deutschland bei Weitem nicht ausreiche. Allein für Eier und Geflügel wandern jährlich eine Summe von ca. 120 Mill. Mark ins Ausland, wovon $\frac{1}{50}$ mit 4 Mill. M. auf Württemberg entfallen. Es sei deshalb notwendig, daß man der Geflügelzucht mehr Aufmerksamkeit schenke als bisher und mancher Landwirt werde ohne besondere Kosten seine Geflügelzucht erweitern können, namentlich in gegenwärtiger Zeit, wo das Getreide entwertet und oft geradezu unerkäuflich sei. Auf die Geflügelzucht selbst eingehend, sagt Redner drei Punkte ins Auge: 1. die Beschaffenheit der Ställe, 2. Rasse der Tiere und 3. Fütterung der Tiere. Die Ställe sollen möglichst groß und hell sein. Diese, wie auch die Futter- und Trankgefäße sollen wöchentlich zweimal gründlich gereinigt und mit frischer Streu versehen werden. Ist der Hühnerstall an einer Steinwand angebracht, so sollte diese mit Bretter verstaubt werden. Die Aufsichtungen sollen abgehobelt, 3—4 cm stark und soweit von einander entfernt sein, daß die Hühner sich keine Federn austrupfen können. Im Winter empfehle sich 1—2 Körbe trockenen Sand in einer Ecke des Stalls zu lagern, um den Tieren Gelegenheit zu geben, sich darin zu baden und von lästigem Ungeziefer zu befreien. Wenn man im Winter Eier haben will, so sei es absolut notwendig, daß die Tiere in einem warmen Raum, womöglich in einem Pferde- oder Kuhstall untergebracht werden. Zu Punkt 2 bezeichnet Redner die Italiener als die unstrittig besten Legehühner. Eine Kreuzung mit Spanier sei möglich, wodurch sie an Größe und Körpergewicht zunehmen und zur Mast sich besser eignen. So lange übrigens die Eierproduktion unzulänglich sei, sei die Mast nicht zu empfehlen. Die Hauptmerkmale der Italiener sind gelbe Füße und gelbe Schnäbel; die Farbe ist verschieden, doch sind die Schwarzen wertvoller. Anstatt der Nachzucht empfiehlt Redner den Ankauf der Tiere, weil von diesen schon im ersten Jahr Eier erhältlich sind. Beim Ankauf ist auf starke dicke Füße und Schnäbel

und hauptsächlich darauf zu sehen, daß die Tiere munter im Kopf sind und die Flügel nicht hängen lassen. Bruthennen, welche nicht zum Bruten verwendet werden, sollen in abgeändertem Raum einer Hungerkur mit frischem Wasser und Grünfütter unterworfen werden, worauf sie schon nach 4—5 Tagen mit dem Bruten aufhören und das Legegehäst wieder aufnehmen. Die Hühner sollten nicht länger als 3, höchstens 4 Jahre gehalten werden, weil sie nach dieser Zeit mehr Fleisch und Fett, aber weniger Eierjamen ansetzen. Was die Fütterung der Tiere anlangt, so sei neueingekaufte Hühnern in den ersten Tagen nur weiches Futter als Kartoffel mit Milch vermischt oder in Wasser eingeweichtes Brod zu reichen. Nach Ablauf von einer Woche lasse man sie ins Freie. Auch den älteren Tieren könne man vormittags das gleiche Futter geben. Nachmittags sei jedoch für Legehühner Körnerfutter notwendig, vornehmlich Gerste und Mais. Empfehlenswert sei auch eine Mischung von $\frac{2}{3}$ Haber und $\frac{1}{3}$ Gerste, welches mit kochendem Wasser übergossen und in erkaltetem Zustande gefüttert werde. Eierchalen sollte man nicht wegwerfen, sondern in zusammengestohem Zustande den Hühnern wieder vorsetzen. Zum Schluß richtet Redner einen warmen Appell an alle diejenigen, welche in der Nähe von fließendem Wasser wohnen, nicht bloß der Hühnerzucht, sondern auch der Enten- und Gänsezucht mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Bei der sich hieran anschließenden Debatte hob Vincenz Weiß von Ottenhausen hervor, daß unsere klimatischen Verhältnisse der Hühnerzucht im Großen nicht zuträglich seien und bezüglich der Ergänzung des Hühnerstandes will dieser Redner das Hauptgewicht auf die eigene Nachzucht legen, weil die gekauften Hühner meist aus Brutanstalten kommen, von denen immer ein großer Prozentsatz abgehe.

(Schluß folgt.)

Wilddad, 16. Dez. Bei der heutigen Ergänzungswahl zum Gemeinderat haben von 536 Wahlberechtigten 358 abgestimmt. Gewählt wurden: G. Schmid z. gold. Ochsen mit 268 St., Georg Rath, sen. Rotgerber 249 St., Karl Eisele sen., Badiener 192 St., Fr. Treiber, Kaufmann, 168 St. Weitere Stimmen erhielten: Karl Eitel, Kutcher, 158. Fr. Ruch, Zimmermann 88, Jakob Schill, Maurer, 60 Stimmen.

Neuenbürg. An die Zeitungsleser. Es ist eine jedes Vierteljahr wiederkehrende Klage der Postanstalten, daß ein großer Teil der Bezieser von Zeitungen die Erneuerung ihrer Bestellungen auf die letzten Tage des alten bzw. auf die ersten Tage des neuen Vierteljahres verschiebt. Abgesehen davon, daß ein geregelter Weiterbezug der Zeitungen bei veripäterer Bestellung nicht möglich ist, kommt es sogar häufig vor, daß die ersten Nummern des neuen Vierteljahres überhaupt nicht mehr geliefert werden können, weil dieselben bei den betr. Herausgebern manchmal vollständig vergriffen sind. Außerdem entsteht aber auch den Postanstalten durch diese Verabsäumung eine recht fühlbare Mehrarbeit, da oftmals zehn und mehr Bestellungen auf ein und dieselbe Zeitung auszufertigen bzw. abzusenden sind, was bei einer einigermaßen frühzeitigen Bestellung Seitens der Bezieser leicht vermieden werden könnte. Daß durch diese zeitraubenden Mehrarbeiten — insbesondere am Schluß des Jahres bei dem gesteigerten Weihnachts- und Neujahrs-Verkehr — den Postbeamten manche Unzuträglichkeiten, Reklamationen des Publikums u. s. w. verursacht werden, liegt auf der Hand. Wir möchten daher die Bezieser sowohl in ihrem eigenen Interesse, als auch zur Schaffung von Erleichterungen für die ohnedies mit Arbeit reich gesegneten Postbediensteten dringend ermahnen, ihre Bestellungen — besonders auf weiterhin zu beziehende Zeitungen — schon jetzt, möglichst aber Anfangs der Woche vor den Weihnachtsfeiertagen, zu bewerkstelligen; zur Bequemlichkeit für das Publikum sind ja die Postboten und auch die Briefträger ermächtigt, Bestellungen entgegenzunehmen. Den Dank eraten die Zeitungsleser dadurch, daß eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitungen auf diese Weise ausgeschlossen ist.

Calw, 17. Dez. Nach der am 2. Dez. ds. J. vorgenommenen Volkszählung zählt Calw 2159 männliche und 2407 weibliche, zusammen 4566 Einwohner. Gegenüber der Einwohnerzahl im Jahr 1890 hat die Zahl der männlichen Einwohner um 96 zugenommen, die Zahl der weiblichen um 52 abgenommen. Die Gesamtzahl der Einwohner ergibt somit nach der diesjährigen Zählung eine Zunahme von 44 Personen.

Pforzheim, 17. Dezbr. Ein in dem benachbarten Erzingen unlängst verstorbener Sonderling hinterließ mutmaßlicher Weise ein beträchtliches Vermögen, aber seine Erben hatten keine Ahnung von dem Verbleib des Geldes. Einige Nachforschungen förderten kürzlich einen hinter der Bühnenstiege versteckten Schatz von 4100 M zu Tage und gestern wurden in einer alten Milchkanne im Stalle 15340 M in Gold gefunden. Da man glaubt, daß noch mehr Geld vorhanden ist, so wird seitens der lachenden Erben jetzt eine fröhliche Jagd nach dem Glück veranstaltet.

Pforzheim, 16. Dez. Bald wird wieder der Christbaum mit seinem Kerzenglanz alle Häuser zieren und unter seinen grünen Zweigen die Familien in freudiger Feststimmung vereinigen. Dabei wird sich der Wunsch regen, es möchte doch diese Festfreude nicht so rasch verfliegen, es möchte doch etwas von ihr nachklingen als Trost und Stärkung in den Nöhen und Sorgen der kommenden Tage, im Kampf und Streit des Lebens. Dafür will ein treffliches Buch helfen Rat schaffen. Es betitelt sich: „Unterm Christbaum“, Weihnachtsgeschichten von Albrecht Thoma, Karlsruhe, Druck und Verlag von J. J. Reiff 1896. Unterm Christbaum will es seine Leser begrüßen und sie dann als liebgeordneter Freund durch das Jahr geleiten. Der Verfasser ist in protestantischen Kreisen unserer Stadt wohlbekannt und wertgeschätzt durch seine hier gehaltenen Vorträge, besonders durch sein ergreifendes Gnostik-Adolf-Spiel, das gerade vor einem Jahre so tiefen Eindruck machte. Nun entfaltet er als sinniger Geschichtenerzähler eine neue Seite seines reichen Talentes und seiner unermüdbaren Arbeitskraft. „Weihnachtsgeschichten“ sind es, die er uns bietet, längere und kürzere Erzählungen, die alle auf dem Höhepunkt ihres Verlaufes unter den Christbaum führen, wo die Bewwicklung sich löst, wo nach der Not die Hilfe, nach dem Schonen die Befriedigung, nach dem Zwist die Versöhnung, nach der Verwirrung die Umkehr und die Kraft zu neuem besseren Wandel sich findet. Bei dieser Nechlichkeit des Grundgedankens herrscht aber in den einzelnen Erzählungen nach Art und Zeit und Umständen eine reiche Abwechslung, die kein Gefühl ermüdet der Eintönigkeit aufkommen läßt; immer wird dem uner schöplichen Thema wieder ein neuer, überraschender Gesichtspunkt abgewonnen. Da thun wir Blide in die ganze Geschichte unseres Volkes von der Römerzeit bis zum großen Jahr 1870 und besonders in die Entwicklung und die Geschichte unserer evangelischen Kirche; da schauen wir in alle Kreise und Schichten der gegenwärtigen Gesellschaft mit ihren Bedürfnissen und Schäden und erfahren, wo jeden der Schuh drückt, und wie ihm zu helfen wäre. Es ist eine Fülle von Bildern und Gestalten, geschaffen aus zartem, deutschem Gemüte, fein gezeichnet und lebendig ausgemalt, oft rührend in schlichter Einfachheit, oft erquickend durch bitlichen Humor. Sie zeugen von des Verfassers geschichtlicher Gelehrsamkeit, von seiner dichterischen Erfindungsgabe, wie von seinem scharfen Blick für das wirkliche Leben; es ergeben sich dabei treffende Bemerkungen und beherzigenswerte Winke über die sozialen Verhältnisse und Aufgaben unserer Zeit. Durch alles aber weht der Hauch eines geunden, warmen und milden Christentums. Denn das soll ja hier nahegelegt werden, und das poetische Vorwort kündigt es an, wie in alle Mängel und Nöhen des Lebens, die den Sinn verdüstern wollen, das freundliche Licht des Christbaums hereinstrahlt und die Herzen öffnet für die Empfindung der Liebe Gottes und so erweckt zu hingebender, werthätiger Nächstenliebe, damit beizutragen, daß

es besser werde auf Erden. Wer also sich und den Seinen eine nachhaltige und fruchtbringende Weihnachtsfreude bereiten will, der verschaffe sich dieses Buch und lege es unter den Christbaum!

Vom Hagenschnee, 15. Dezbr. Die Stürme der letzten Zeit haben in unseren Nadelwäldungen stellenweise schaurige Verwüstungen angerichtet; ohne Zweifel werden nachträglich noch viele Stämme, die gelockert sind, umgeworfen werden, zumal der Boden völlig durchweicht ist. Zum Glück sind es fast überall alte hiebtreife Bestände, die notgelitten haben. Im übrigen sind dem Winde nur vereinzelte kranke Stämme zum Opfer gefallen, Kiefern, Kiefer, Kiefer, Kiefer u. s. w. Eine Störung des Wirtschaftsbetriebs in größerem Umfang wird aber nirgends eintreten, da der Schnee in den ordentlichen Jahresschlägen zum Teil erst begonnen hat, so daß der außerordentliche, durch die Stürme verursachte Holzanzug in den Schlägen in Abzug gebracht werden kann. Wenn also Mancher einen außergewöhnlichen Mehrertrag an Stammholz und damit ein Sinken der Kiefernpreise erwartet, so dürfte diese Rechnung falsch sein.

Deutsches Reich.

Kiel, 16. Dezbr. Der Kaiser kehrte gestern Abend unter Salut von dem Panzerschiffe „Sachsen“ zurück und reiste in Begleitung des Admirals Knorr und des Vizeadmirals Hollmann heute früh 9 1/2 Uhr nach Altona. Dasselbst erfolgte die Ankunft um 11 Uhr auf dem Ostbahnhof. Auf Befehl des Kaisers waren nur der kommandierende General des IX. Armeekorps, Generaloberst Graf Waldersee und dessen Adjutant anwesend. Nach kurzer Begrüßung bestieg der Kaiser mit dem Grafen Waldersee den Wagen und fuhr direkt nach der Landungsbrücke.

Friedrichsruh, 16. Dez. Der Kaiser traf um 5 Uhr hier ein. Der Sonderzug hielt vor dem Schloß. Fürst Bismarck in Kürassieruniform mit Helm empfing in Begleitung des Grafen Kanngau und des Prof. Schweminger den Kaiser am Bahnhof, dankte demselben für die Einkehr in Friedrichsruh und geleitete den Kaiser nach Vorstellung des Gefolges in das Schloß. Um 7 1/4 Uhr wird die Abfahrt des Kaisers nach Berlin erfolgen.

Berlin, 16. Dezbr. Mit Rücksicht auf die Erklärung des Kaisers bei der Audienz des Reichstagspräsidenten, daß der Kaiser am 18. Januar die Mitglieder des Reichstags und andere Persönlichkeiten zu einer Feier im königlichen Schloß versammeln will, hat der Vorstand des Reichstags von der beabsichtigten Feier im Reichstagsgebäude Abstand genommen. Der Vorstand hat beschlossen, statt dessen die Feier am 21. März, als dem Tage der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages im Reichstagsgebäude, stattfinden zu lassen.

Berlin, 16. Dez. Ein parlamentarischer Berichterstatter meldet: Die Vorlage betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung ist im Reichsamte des Innern vollendet und geht bald dem Bundesrate zu.

Die bayerische „Königsfrage“ taucht wieder einmal auf. Münchener Meldungen wissen aus angeblich zuverlässiger Quelle zu berichten, daß dem bayerischen Landtage noch in seiner jetzigen Session ein Gesetzentwurf wegen Uebertragung der Königswürde auf den Prinzregenten zugehen würde. Diesem Entwurf würde, wie es weiter heißt, eine Denkschrift des Ministeriums mit dem Urteile deutscher juristischer Fakultäten beiliegen, welche sich in großer Mehrheit bejahend über die Möglichkeit einer Verfassungsänderung unter der Regentschaft ausgesprochen haben sollen. Die Agnaten des Königshauses seien mit dem Plane einverstanden, die Königswürde solle am Tage der 10jährigen Uebernahme der Regentschaft durch den Prinzen Luitpold, also am 10. Juni 1898 auf denselben übergehen. — Vorläufig wird man diese neuesten Mitteilungen nur mit Zurückhaltung aufzunehmen haben.

Karlsruhe, 14. Dez. Gestern Abend hielt der Dichter Dr. Heinrich Bierordt, der im Laufe der letzten Jahre mehrmals größere

Teile von Frankreich und Italien durchwandert hat, einen poetischen und fesselnden Vortrag: Von Kanossa nach Sedan. Der Redner zog nur am Schlusse seines Vortrags gleichsam das geschichtliche Fazit zwischen dem Väter- und dem Siegeskaiser, dabei die gewaltige Wendung der Völker- und Herrscher Geschichte betonend. Mit besonderer Wärme gedachte er in seinen kunstvollen Wanderbildern der neuen provenzalischen Dichtung und der ihm gewährten Gastfreundschaft. Doch über allem Reiz der Fremde steht ihm die Freude der Rückkehr, das frohe und selige Gefühl der Heimat.

Aus Lothringen, 12. Dez. Wie vor einigen Jahren, so haben auch jetzt wieder heftige Windstürme in den Vogesenwäldungen großen Schaden angerichtet. Die Windfälle allein in der Umgebung der vormaligen Leiniagischen Residenz Dagsburg werden zu 5000 Festmeter geschätzt. Uebrigens hat die Forstverwaltung in diesem Jahre mit ihren Holzverkäufen ein sehr gutes Geschäft gemacht. Die Waldbahnen bewahren sich ganz vorzüglich.

Aus dem badischen Oberlande, 14. Dez. Der Sturm, der vor wenigen Tagen wüthete, hat in den Wäldungen des Forstbezirks Bonndorf arge Verwüstungen angerichtet. Das Windfallholz wird auf ungefähr 10000 Festmeter geschätzt, wovon auf die Domänenwäldungen 5000 Festmeter, auf die Gemeindegewaldungen Bonndorf 2000, Straßhausen 1500 und Brunnadern 600 Festmeter entfallen. Einem Bürger in Boll, Amt Bonndorf, sind nahezu drei badische Morgen schönen Bestandes niedergeworfen worden.

[Völkzählungsergebnisse.] Altenburg 33245 (+ 1591), Bernburg 52502 (+ 4176), Dreedon 334066 (44222), Rassel 80923 (+ 8837), Lübeck 69643 (+ 6053), Düsseldorf 175861 (+ 21500), Erlangen 20420 (+ 1500), München 405521 (+ 54927), Eisenach 23355 (+ 2561), Sülztz 69719 (+ 8076), Frankenthal 14344 (+ 1335), Jena 40631 (+ 3835), Poien 72388 (+ 2757), Biegnitz 51486 (+ 4592), Bayreuth 72659 (+ 3139), Kiel 85494 (+ 16322).

Württemberg.

Stuttgart, 16. Dez. Zu der Angabe der „M. N. N.“, die württemb. Regierung habe den preussischen Entwurf für die Handwerkskammern als nicht ausführbar erklärt, kann die „W. Volksztg.“ auf Grund zuverlässiger Erkundigungen folgendes mitteilen: Der Entwurf des Reichsgesetzes über Handwerkskammern hat von Anfang an vorgesehen, daß seine Bestimmungen in denjenigen Bundesstaaten nicht zur Ausführung kommen sollen, in welchen eine anderweitige entsprechende Vertretung des Handwerks besteht. Nun ist man in Württemberg schon seit längerer Zeit damit beschäftigt, die Handels- und Gewerbelammern so auszugestalten, daß auch das Kleingewerbe darin seine Vertretung findet. Ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf wurde vor zwei Jahren in Verbindung mit der Verfassungsrevision bei den Ständen eingebracht, blieb aber infolge des Scheiterns der Verfassungsrevision unerledigt. Es bestand die Absicht, denselben demnächst wieder einzubringen, und es wird diese Absicht wohl in Wälde zur Ausführung kommen. Alsdann wird Württemberg die vom Entwurf des Reichsgesetzes vorausgesetzte anderweitige Vertretung des Handwerks besitzen und werden dessen weitere Bestimmungen für unser Land gegenstandslos sein. Unrichtig ist es, daß die letzteren von der württemb. Regierung für „nicht ausführbar“ erklärt worden seien. Zu einem solchen Urtheil lag nach dem Stand der Dinge lediglich keine Veranlassung vor.

Fürst Bismarck hat sich mit der eigenhändigen Einzeichnung: „Dito Fürst von Bismarck, Friedrichsruh“, als Mitglied des Schwäbischen Schillervereins angemeldet.

Biberach, 16. Dez. Der Gottesdienst der hies. evangel. Gemeinde erlitt gestern Nachmittag eine allgemein schmerzhaft empfundene Unterbrechung. Herr Stadtpfarrer Mayer, der Nachmittagsprediger, wurde auf der Kanzel von einem Unwohlsein befallen, das die Fortsetzung des Gottesdienstes unmöglich machte.

Das Uebelbefinden des allgemein — bei den Einwohnern beider Confessionen — beliebten Herrn, der sich indessen schon länger leidend fühlte, wird hier allseitig bedauert.

Schorndorf, 17. Dez. Gestern Abend 1/2 10 Uhr starb nach nur stütziger schwerer Krankheit im Katharinenhospital in Stuttgart Missionar J. G. Christaller im Alter von 68 Jahren. Als Forscher und Meister der afrikan. Sprachen ist der Name Christaller in den weitesten wissenschaftlichen Kreisen bekannt. Hat er doch im Jahr 1876 vom literarischen Preisgericht in Paris die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft als Anerkennung seiner Bemühungen um die afrikan. Sprachen erhalten. Seine letzten Jahre widmete er der Uebersetzung der Bibel in mehrere afrikan. Sprachen. Erst nach seinem Tode werden die Verdienste Christallers um die afrik. Sprache voll und ganz gewürdigt werden.

Stuttgart, Landesproduktenbörse. Bericht vom 16. Dezember von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Auf dem Getreideweltmarkt war die Stimmung der abgelaufene Woche ohne Veränderung. Die Exportländer bieten nicht stark an und verlangen Preise, die keine Abschlüsse zulassen. Die Umsätze waren deshalb nicht belangreich. Auf den Landmärkten dagegen waren die Zufuhren größer und mußten deshalb die Preise etwas nachgeben. Auf dem heutigen Hopfenmarkt wurden 30 Ballen umgesetzt, Preise unverändert. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Azima 16 M 25 J bis 16 M 50 J, Nikolajeff 16 M 50 J bis 16 M 75 J, Gurka 16 M — J, Rumänier 16 M 25 J bis 16 M 75 J, dio. Ia. 17 M — J bis 17 M 50 J, Laplata 16 M 75 J bis 17 M — J, russ. 16 M 25 J bis 16 M 40 J, Kernen, Oberländer 17 M 25 J, dio. Ia. 17 M 90 J, Roggen russ. 14 M 25 J bis 14 M 50 J, dio. Ia. 15 M 20 J, rumän. 14 M 50 J, Gerste bayr. 18 M 75 J, Saale 18 M 50 J bis 19 M 25 J, Landhafer 12 M 40 J bis 13 M — J, dio. Ia. 13 M 20 J, Abhajer 13 M 50 J, La Platomais 11 M 15 J bis 11 M 75 J, Rigeimais 11 M 50 J bis 11 M 75 J, weißes ameril. Mais 11 M 60 J. — Weizenpreise per 100 Kilogr. incl. Sad bei Wagenladung: Regelmäßig

Unterhaltender Teil.

So war es gekommen!

Eine Weihnachtsgeschichte.

Doktor Gilbert Kaltenhoff saß in seiner Arbeitsstube am Schreibtisch. Es war an einem kalten, unfreundlichen Morgen des Monats Oktober. Mit einem müden, etwas nervös überreizten Ausdruck auf seinem geistvollen Gesicht durchmusterte er einen ansehnlichen Stoß eben eingelaufener Posttäschchen, die vor ihm auf dem mit allerlei Papieren und Schriftstücken angefüllten Tisch aufgehäuft lagen. Der Reihe nach überflog er die Adressen der großen und kleinen Briefe, die seiner Durchsicht harreten, ohne dieselben zunächst zu öffnen.

„Wieder nichts von ihr!“ jagte er halblaut vor sich hin, indem ein tiefer Seufzer seine Brust hob, „wie schmerzlich vermiss ich jene süßen, kleinen Bieder, die mir allemal wie stillgeweinete, reine Thränen tropfen auf das Herz fallen, wenn ich sie lese!“ — Und er stand von seinem Platz auf, um rastlos in seinem Zimmer auf und ab zu wandern. —

Doktor Gilbert Kaltenhoff war Redakteur einer in den weitesten Kreisen bekannten, gern gelesenen belletristischen Zeitschrift. Zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sandten ihm täglich Beiträge in Prosa und Poesie mit der Bitte um Aufnahme und Abdruck. Oft waren dieselben freilich derartig, daß der geplagte Mann den von seinen Abonnenten so gesuchten Papierkorb damit satirisch lächelnd bis an den Rand füllen konnte, und mehr als einmal hätte er wohl gern den „Redakteur“ an den Nagel hängen mögen, wenn ihm nicht immer wieder das Sonnengold wahrer Poesie und hervorragenden Admans aus einer beträchtlichen Anzahl von Einsendungen entgegenleuchtete und ihn mit seinem mühseligen Beruf ausgedöhnt hätte.

Heute aber war er ganz besonders düster gestimmt. Seine Augen, die einen so innigen Glanz haben konnten, blickten finster und verdrossen. Die hohe, von dichtem, etwas lang gehaltenem Haar umrahmte Stirn in die Hand gestützt, blickte er unverwandt auf die vor ihm liegenden, hin und hergeworfenen Briefschästen, als könne er sich nicht entschließen, auch nur

eine derselben zu öffnen und durchzulesen. — Endlich schien er zu einem Entschluß gekommen zu sein. Rasch hinter einander schnitt er einen Brief nach dem andern auf, prüfte dessen Inhalt mit gewohnter, eingehender Sorgfalt, machte bei jedem einzelnen einige kürzere oder längere Bleistiftnotizen und schichtete dann alles in peinlicher Ordnung in einem besonderen Fache seines Schreibtisches auf. Hierauf rückte er sich einen Briefbogen zurecht, nahm die Feder zur Hand und fügte mit seiner klaren, männlich schönen Handschrift Zeile an Zeile zu einem längeren Brief. — Draußen legte der kalte Nordwind den Staub wirbelnd durch die Straßen und rüttelte an den Fensterscheiben seines Studierzimmers. Er achtete dessen nicht. Während des Schreibens war der finstere Zug aus seinem Antlitz verschwunden und hatte einem sonnigen, warmen Ausdruck Platz gemacht. Es war, als ob die Frühlingssonne einen lichten Strahl in das Herz des einsamen Mannes hineingesandt hätte.

In dem behaglichen Wohnzimmer des Kommerzienrats Felsing zu Br. . . . saßen einen Tag später zwei junge Mädchen. Die jüngere von ihnen war die blondhaarige, einzige Tochter des Kaufherrn, Magdalene. Ihre tiefblauen, großen, träumerischen Augen hatten einen weltverlassenen, beinahe sehnsüchtigen Ausdruck, die weißen, schmalen Hände ruhten lässig im Schoß, um die halbgeöffneten Lippen lag ein Zug tiefer Niedergeschlagenheit. Neben ihr saß Ilse Eckart, Magdalenes liebste Freundin, emsig an einer Stickerie arbeitend. Sie war so sehr in ihre Arbeit vertieft, daß sie nichts von der traurigen Stimmung ihrer Genossin wahrnahm. Ihre Wangen glühten, die dunklen kurzen Kraushaare fielen ihr tief in die Stirn. Unaufhörlich flog die Nadel in ihrer fleißigen Hand auf und nieder, während sie mit komischer Verzweiflung von den vielen, noch zu beendenden Weihnachtsgeschenken für Eltern und Geschwister der stumm neben ihr sitzenden Magdalene eine lebhaft Schilderung entwarf. „Du Glückliche hast gar nichts zu thun“, schloß sie endlich ihre Rede und blickte zum ersten Mal seit langer Zeit ausruhend von ihrer Arbeit zu der Freundin auf. „Du dachtest Deine schönen Lieder, schreibst Märchen und Geschichten und hast keine Ahnung von dem, was so ein geplagtes Menschenkind wie ich, das Dir zu Deinen Höhen nicht folgen kann, befaßt!“

„Spotte doch nicht, Ilse,“ war die ernste Antwort, „wer weiß, wer von uns beiden glücklicher ist, Du oder ich! Was kann ich dafür, daß sich Vater nichts aus weiblichen Arbeiten macht, und daß ich niemand außer ihm habe, den ich mit dergleichen Dingen erfreuen könnte. Außerdem weißt Du ja, daß ich das „Dichten und Schreiben“ schon seit Monaten aufgegeben habe. Mein Kopf und Herz sind leer geworden. Alle poetischen Gedanken und Empfindungen sind wie weggeweht. Sie schlafen einen langen Winterschlaf. Und ich selber fühle mich zu nichts aufgeleget. Ach, ich bin zu gar nichts auf der Welt!“ Mit umschleierten, thränennassen Augen blickte sie in das ganz verduht dreinschauende, hübsche Gesicht Ilse's. „Liebling, was hast Du nur heute,“ tröstete sie mit ihrer sympathischen Stimme das schwermütige Mädchen an ihrer Seite. „Du, — das von so Vielen beneidete Glückskind, die vermählte, einzige Tochter des reichen Kommerzienrats Felsing, wirst doch nicht so verzogten Gedanken nachhängen. Du mußt Dich aufraffen und Dein schönes Talent nicht länger vertrauern und versauern lassen. Es ist wahr, Du hast polizeiwidrig lange nicht geschristellert. Wie wäre es, wenn Du Deinen Vater, der doch so stolz auf sein begabtes Kind ist, mit einer gedruckten, kleinen Weihnachtsgeschichte in Prosa oder Poesie überraschest?“ Behmütig schüttelte Magdalene den Kopf. „Ich kann nicht, ich kann wirklich nicht,“ seufzte sie, „mir fehlt ein gewisses Etwas, das mich dazu inspirieren müßte. Meine Geistesflügel sind gefesselt, und es müßte erst etwas Absonderliches sich ereignen, um sie wieder freizumachen.“

Und das „Absonderliche“ kam.

Als Magdalenes Freundin mit dem Besprechen, bald wiederzukommen, gegangen war, begab sich das allein gebliebene Mädchen in ihr eignes, reizend ausgestattetes, kleines Zimmer und setzte sich an ihren Schreibtisch. Den Kopf in beide Hände gestützt, begann sie zu träumen. — „Eine Weihnachtsgeschichte soll ich schreiben,“ sprach sie leise vor sich hin — „ach, immer schreiben!“ Erleben möchte ich viel lieber etwas! Etwas sehr Schönes erleben, das mir das Herz bis in seine Tiefen zu erschüttern vermöchte. Was nützt es mir, wenn mir die eigene Seele leer bleibt, während meine Phantasie Menschen schafft, die glücklich werden im Glück und Leid der Liebe!“ und seufzend ließ sie den schönen Kopf auf ihren Armen ruhen. — Da klopfte es von außen an die Zimmertür. Brigitte, das alte Faktotum des Hauses, die ihr „Fräulein Magdalenen“ schon als kleines Kind auf ihren treuen Armen getragen, brachte die Postkassen. „Veg' nur hin,“ sagte das Fräulein gleichgültig, „und bringe mir die Lampe.“ Erst nachdem dieser Befehl geräuschlos ausgeführt und Brigitte wieder gegangen war, nahm Magdalene die Sachen zur Hand, um einen Blick darauf zu thun. Plötzlich nahm ihr vordem so gleichgültiges Gesicht einen gespannt interessierten Ausdruck an. Unter den Briefen befand sich einer, dessen Adresse von ganz unbekannter Hand geschrieben war! — „Wer schreibt an mich aus R. . . .! Eine fremde Männer-Handschrift! Wie sonderbar!“ — Neugierig erbrach sie das Schreiben und las und las. Und während sie las, überzog sich allmählich ihr süßes, blaßes Gesicht mit einem tiefen Rot. Ihre Augen leuchteten. Lange wahrte es, bis sie den Brief — es war derselbe, den Dr. Gilbert Kallenhoff am verflohenen, bereits geschilderten Morgen geschrieben — wieder in seinen Umschlag gesteckt, und dann lächelte sie. Ein strahlendes glückliches Lächeln! — „Nun werde ich doch wohl schreiben müssen“, sprach sie zu sich selber, „ich hätte es nie gedacht, daß meine Einsendungen vermisst oder so erwünscht sein könnten, daß sich der Redakteur einer angesehenen Zeitschrift mit einer direkten, persönlichen Bitte an eine unbekannte und unberühmte Mitarbeiterin, wie ich bin, wenden könnte!“

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiter-Vericherung. Welche nachteilige Folge die unterlassenen oder verspäteten Anmeldungen von Arbeitern, Gehilfen, Beurlaubten, Dienstboten u. s. w. zur Krankenkasse haben kann, mögen u. A. folgende Fälle beweisen: Am 26. Februar 18. . . trat bei Bauunternehmer R. N. Tagelöhner F. Sch. in Arbeit. Sch. erkrankte am 23. März, also 26 Tage nach seinem Eintritt und wurde erst an diesem Tage zur Krankenkasse angemeldet. Da diese Meldung aber nach den bestehenden Vorschriften spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung hätte erfolgen sollen, wurde der Arbeitgeber gemäß § 50 des R.-Ges. vom 15. Juni 1883 für die der Krankenkasse erwachsenden Kosten erlagspflichtig und hatte daher den 96 M. 69 Pfennig betragenden Aufwand auf Sch. zu erstatten. Am 22. Mai 18. . . stellte Gypsmeister R. N. den Chr. W. von B. als Handlanger ein; am 3. Juni desselben Jahres erkrankte W., während er erst am darauffolgenden Tage zur Krankenkasse angemeldet wurde. Die der Krankenkasse erwachsenden Kosten betragen 158 M. 25 Pf. und wäre der Arbeitgeber wegen der verspäteten Anmeldung zum Ersatz dieser Kosten verpflichtet gewesen. Im Wege des Vergleichs vor dem Gemeinderat hier wurde jedoch am 25. Okt 18. . . der von dem Arbeitgeber R. N. zu erstattende Betrag auf 100 M. ermäßigt. Viele solcher Fälle könnten noch angeführt werden. Die Arbeitgeber, Lehr- und Dienstherren werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die von ihnen beschäftigten Personen spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden haben, wenn sie sich nicht den angeführten Folgen aussetzen wollen. Dabei wird noch bemerkt, daß die unterlassene bzw. verspätete Anmeldung versicherungspflichtiger Personen nach den bestehen-

den gesetzlichen Bestimmungen neben der Ersatzpflicht mit Geldstrafe bis zu 20 M. bedroht ist und daß nach einem neuerdings gefaßten Beschlusse die Vertreter der Krankenkasse bei verspäteten Anmeldungen von Krankenversicherungspflichtigen, wenn nicht ganz besondere Verhältnisse vorliegen, den Ersatz-Anspruch beim Arbeitgeber unochsichtlich zur Geltung bringen.

Millionenschenkungen sind der Chicagoer Universität zuteil geworden. John D. Rockefeller hat der Universität von Chicago eine Million Dollars, zahlbar am 1. Januar 1896, und weitere 2 Millionen, zahlbar am 1. Januar 1900, gestiftet. Damit erreichen die gesamten Schenkungen dieses Wohlthäters an die Universität Chicagos die Höhe von 7 600 000 Dollars.

(Apfel mit Meerrettich.) Man schält Borsdorfer Äpfel, schneidet sie in Viertel und düstet sie mit etwas warmem Wasser, dem Saft einer Citrone und etwas Zucker weich und verrührt sie nach dem Erkalten mit getriebenem Meerrettich und ein wenig gutem Weinessig zu einem steifen Mus. Diese Mischung ist vorzüglich zu kaltem Fleisch, Wild und Wildgästel.

Freiburg i. B. Am Samstag ist in einem hiesigen Briefbehälter folgendes Schreiben gefunden worden, das vielleicht unter Mithilfe der Eltern geschrieben, oder heimlich in den Kasten gesteckt worden war:

Liebes Christkindlein! Der Fritz und ich mechten so arg gern so ein schön Rouladen wie die Ilse ein hat, ich will dann immer arg brof sein und dich recht lieb haben. Gell und du tuß auch so ein Kaufbuble derzu. Dein Mariete.

Der Brief ist in die rechte Hand gelangt. Ein Runderfreund hat sich bereits erklärt, den Vermittler beim Christkindchen zu machen und dem Mariete den Kaufladen zu besorgen.

Weihnachtsbitte.

Immer näher rückt die Weihnachtszeit — Jeden Abend in der Dämmerstunde heißt es schon aus frohem Kindermunde: „Jetzt ist Weihnacht aber nicht mehr weit!“

Heimlich liegt so manches schon bereit — Stilles Lächeln giebt davon uns Kunde; Alles freuet sich aus Herzensgrunde Auf die nahe Weihnachtsherrlichkeit.

Kinder können es erwarten kaum — Aber weß ein Jubel wird erst sein. Um den reichgeziereten Tannenbaum!

Bitten wir nur all, groß und klein, Witten in dem süßen Weihnachtsraum: „Christkind, komm auch in mein Herz hinein!“

Telegramme.

Konstantinopel, 17. Dezbr. Aus amtlicher türkischer Quelle verlautet: Die Aufständischen von Zeitun haben 9 von Muslimanen bewohnten Ortschaften in der Nähe von Zeitun, darunter den Hauptort Enderin geplündert und in Brand gesteckt. Die Zahl der in diesen Ortschaften eingekerkerten Häuser beträgt gegen 500. Von der muslimanischen Bevölkerung wurden 266 Personen, darunter 7 Frauen getötet und mehrere Hundert, worunter ungefähr 100 Personen weiblichen Geschlechts verwundet. Es wurde festgestellt, daß die Aufständischen große Grausamkeiten gegen Frauen verübten und Kinder vor den Augen der Eltern ermordeten, nachdem sie das Augenlicht derselben vorher mit Pulver zerstört hatten. 2 Gensdarmen aus Enderin wurden bei lebendigem Leibe verbrannt. Der Kommandant der Gensdarmen von Marasch wurde mit 3 Gensdarmen aus seiner Begleitung getötet. Lieutenant Hassan Abdha und dessen Frauen wurden ermordet, nachdem zuvor ihre 3 kleine Kinder vor ihren Augen niedergemetzelt worden waren. Ein Gensdarmenobergeant und ein Korporal der türkischen Armee wurden von den Insurgenten auf der Brücke von Enderin erdolcht. Außer den erwähnten Schandthaten haben sich die Aufständischen noch anderer Mordthaten, Grausamkeiten und Plünderungen in Zeitun und Umgebung schuldig gemacht.